



## 25. BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUR FASTENZEIT 2021

**»Siehe, wir gehen nach Jerusalem hinauf« (Mt 20,18)**  
**Fastenzeit – Zeit der Erneuerung von Glaube, Hoffnung und Liebe**

*Liebe Brüder und Schwestern,*

als Jesus seinen Jüngern sein Leiden, seinen Tod und seine Auferstehung ankündigt, um den Willen des Vaters zu erfüllen, da enthüllt er ihnen zugleich den tieferen Sinn seiner Sendung und ruft sie, an dieser Sendung zum Heil der Welt teilzunehmen.

Auf dem Weg der Fastenzeit, der uns zur Feier der österlichen Geheimnisse führt, denken wir an den, der sich »erniedrigte [und] gehorsam [war] bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz« (Phil 2,8). In dieser Zeit der Umkehr erneuern wir *unseren Glauben*, schöpfen wir vom „*lebendigen Wasser*“ der *Hoffnung* und empfangen mit offenem Herzen *die Liebe Gottes*, die uns zu Brüdern und Schwestern in Christus werden lässt. In der Osternacht werden wir unser Taufversprechen erneuern, um durch das Wirken des Heiligen Geistes als neue Menschen wiedergeboren zu werden. Wie das gesamte christliche Leben wird schon der Weg der Fastenzeit gänzlich vom Licht der Auferstehung erhellt, das die Gesinnung, die Haltung und die Entscheidungen dessen beseelt, der Christus nachfolgen will.

*Fasten, Gebet und Almosen* sind, nach Jesu Verkündigung (vgl. Mt 6,1-18), sowohl Bedingung als auch Ausdruck unserer Umkehr. Der Weg der Armut und des Verzichts (*das Fasten*), der liebevolle Blick und die Wohltaten für den verletzten Mitmenschen (*das Almosen*) und das kindliche Gespräch mit dem Vater (*das Gebet*) erlauben uns, einen ehrlichen Glauben, eine lebendige Hoffnung und eine tätige Liebe zu verwirklichen.

**1. Der Glaube ruft uns auf, die Wahrheit anzunehmen und ihre Zeugen zu werden vor Gott und unseren Brüdern und Schwestern**

*Die in Christus offenbar gewordene Wahrheit anzunehmen und zu leben* heißt in dieser Fastenzeit vor allem, sich vom Wort Gottes ansprechen zu lassen, das uns von Generation zu Generation von der Kirche überliefert wird. Diese Wahrheit ist nicht ein Gedankengebäude, das nur wenigen erlesenen klugen oder vornehmen Köpfen zugänglich wäre. Sie ist eine Botschaft, die wir dank eines verständigen Herzens empfangen und begreifen können, das offen ist für die Größe Gottes, der uns liebt, noch bevor wir darum wissen. Diese Wahrheit ist Christus selbst, der unser Menschsein ganz und gar angenommen hat und so zum Weg geworden ist, der zur Fülle des Lebens führt. Dieser Weg ist anspruchsvoll, aber offen für alle.

*Das Fasten als Erfahrung des Verzichtes* führt alle, die sich in der Einfachheit des Herzens darum mühen, zur Wiederentdeckung der Gaben Gottes und zum Verständnis unserer Wirklichkeit als Geschöpfe nach seinem Bild und Gleichnis, die in ihm Vollendung finden. Wer fastet und sich freiwillig auf die Erfahrung der Armut einlässt, wird arm mit den Armen und „sammelt“ somit einen Schatz an empfangener und geteilter Liebe. So verstanden und praktiziert hilft das Fasten, Gott und den Nächsten zu lieben, da, wie der heilige Thomas von Aquin lehrt, die Liebe eine Bewegung der Aufmerksamkeit für den anderen ist, die ihn als eines Wesens mit sich selbst betrachtet (vgl. Enzyklika [Fratelli tutti](#), 93).

*Die Fastenzeit dient dazu, den Glauben zu vertiefen* beziehungsweise Gott in unser Leben einzulassen und ihm zu erlauben, bei uns „Wohnung zu nehmen“ (vgl. *Joh 14,23*). Fasten heißt unser Dasein von allem befreien, was es belastet, auch von der Übersättigung durch – wahre oder falsche – Informationen und durch Konsumartikel, um so die Türen unseres Herzens für den zu öffnen, der ganz arm, aber zugleich »voll Gnade und Wahrheit« (*Joh 1,14*) zu uns kommt – für den Sohn Gottes, des Erlösers.

**2. Die Hoffnung als „lebendiges Wasser“, das uns fähig macht, unseren Weg weiterzugehen**

*Die Samariterin, die Jesus am Brunnen bittet, ihm zu trinken zu geben*, versteht nicht, als er ihr sagt, er könne ihr »lebendiges Wasser« (*Joh 4,10*) geben. Zunächst denkt sie natürlich an normales Wasser, Jesus aber meint den Heiligen Geist, den er im Ostergeheimnis in Überfülle schenken wird und der uns die Hoffnung eingießt, die nicht enttäuscht. Bereits bei der Ankündigung seines Leidens und Todes zeigt Jesus diese Hoffnung an, wenn er sagt: »*Und am dritten Tag wird er auferweckt werden*« (*Mt 20,19*). Jesus spricht zu uns von der Zukunft, die uns die Barmherzigkeit des Vaters weit aufgetan hat. Mit ihm und dank ihm hoffen heißt glauben, dass die Geschichte nicht einfach mit unseren Fehlern, unseren Gewalttätigkeiten und Ungerechtigkeiten und mit der Sünde, welche die Liebe kreuzigt, zu Ende geht. Es bedeutet, aus seinem offenen Herzen die Vergebung des Vaters zu schöpfen.

*In der gegenwärtigen sorgenreichen Situation*, in der alles zerbrechlich und unsicher erscheint, könnte es als Provokation wirken, von Hoffnung zu sprechen. Die Fastenzeit ist dazu da, um zu hoffen, um von neuem den Blick auf die Geduld Gottes zu richten. Er hört nicht auf, für seine Schöpfung zu sorgen, während wir sie allzu oft schlecht behandelt haben (vgl. Enzyklika [Laudato si'](#), 32-33; 43-44). Es ist eine Hoffnung auf Versöhnung, zu der uns der heilige Paulus eindringlich ermahnt: »Lasst euch mit Gott versöhnen!« (*2 Kor 5,20*) Durch den Empfang der Vergebung im Bußsakrament, das im Zentrum unseres Weges der Umkehr steht, können wir unsererseits Vergebung weitergeben: Weil wir selbst Vergebung empfangen haben, können auch wir vergeben, wenn wir zum aufmerksamen Dialog fähig sind und dem Verwundeten hilfreich zur Seite stehen. Die Vergebung Gottes, auch mittels unserer Worte und Gesten, erlaubt uns, Ostern im Geist der Geschwisterlichkeit zu leben.

In der Fastenzeit wollen wir mehr darauf bedacht sein, »Worte der Ermutigung zu sagen, die wieder Kraft geben, die aufbauen, die trösten und die anspornen, statt Worte, die demütigen, die traurig machen, die ärgern, die herabwürdigen« (Enzyklika [Fratelli tutti](#), 223). Um Hoffnung zu vermitteln reicht es manchmal schon, »ein freundlicher Mensch« zu sein, »der seine Ängste und Bedürfnisse beiseitelässt, um aufmerksam zu sein, ein Lächeln zu schenken, ein Wort der Ermutigung zu sagen, einen Raum des Zuhörens inmitten von so viel Gleichgültigkeit zu ermöglichen« (*ebd.*, 224).

*In der Sammlung und im stillen Gebet* wird uns die Hoffnung als Inspiration und inneres Licht geschenkt, das die Herausforderungen und Entscheidungen auf dem Weg unserer Sendung erhellt. Deshalb ist es so wichtig, sich im Gebet zu sammeln (vgl. *Mt* 6,6) und im Verborgenen dem liebevollen Vater zu begegnen.

*Die Fastenzeit voll Hoffnung leben* heißt spüren, dass wir in Christus Zeugen einer neuen Zeit sind, in der Gott „alles neu macht“ (vgl. *Offb* 21,1-6). Es bedeutet, die Hoffnung Christi zu empfangen, der sein Leben am Kreuz hingibt und den Gott am dritten Tag auferweckt, und zugleich »stets bereit« zu sein, »jedem Rede und Antwort zu stehen, der von [uns] Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die [uns] erfüllt« (*1 Petr* 3,15).

### **3. Die auf den Spuren Christi in Aufmerksamkeit und Mitgefühl gegenüber jedem Menschen gelebte Liebe ist der höchste Ausdruck unseres Glaubens und unserer Hoffnung**

*Die Liebe freut sich, wenn sie den anderen wachsen sieht.* Daher leidet sie, wenn der andere in Bedrängnis ist: einsam, krank, obdachlos, verachtet, bedürftig ... Die Liebe ist der Impuls des Herzens, der uns aus uns selbst herausgehen und ein Band der Teilhabe und Gemeinschaft entstehen lässt.

»Ausgehend von der sozialen Liebe ist es möglich, zu einer Zivilisation der Liebe voranzuschreiten, zu der wir uns alle berufen fühlen können. Die Liebe kann mit ihrer universalen Dynamik eine neue Welt aufbauen, weil sie nicht ein unfruchtbares Gefühl ist, sondern vielmehr das beste Mittel, um wirksame Entwicklungsmöglichkeiten für alle zu finden« (Enzyklika [Fratelli tutti](#), 183).

*Die Liebe ist ein Geschenk*, das unserem Leben Sinn verleiht und dank dessen wir den Bedürftigen als Teil unserer eigenen Familie, als Freund, als Bruder oder Schwester betrachten. Das Wenige, das man in Liebe teilt, wird niemals aufgebraucht, sondern wird zu Vorräten des Lebens und des Glücks. So geschah es mit dem Mehl und dem Öl der Witwe von Sarepta, die dem Propheten Elija ein kleines Gebäck anbot (vgl. *1 Kön* 17,7-16), oder bei der wunderbaren Brotvermehrung, als Jesus die Brote segnete, brach und den Jüngern zum Austeilen an die Menge gab (vgl. *Mk* 6,30-44). Genauso geschieht es mit unserem – großen oder kleinen – Almosen, wenn es nur mit Freude und Schlichtheit gegeben wird.

*Eine Fastenzeit der Liebe leben* heißt sich um den kümmern, der aufgrund der Covid-19-Pandemie eine Situation des Leidens, der Verlassenheit oder Angst durchmacht. Angesichts großer Ungewissheit bezüglich der Zukunft denken wir an das Wort, das Gott an seinen Knecht richtet: »Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst!« (*Jes* 43,1), während wir durch unsere Liebe ein Wort des Vertrauens anbieten und den anderen spüren lassen: Gott liebt dich wie einen Sohn und eine Tochter.

»Nur mit einem durch die Liebe geweiteten Blick, der die Würde des anderen wahrnimmt, können die Armen in ihrer unfassbaren Würde erkannt und mit ihrem eigenen Stil und ihrer

Kultur geschätzt werden und so wirklich in die Gesellschaft integriert werden« (Enzyklika [Fratelli tutti](#), 187).

Liebe Brüder und Schwestern, jede Etappe unseres Lebensweges ist eine Zeit des Glaubens, Hoffens und Liebens. Dieser Aufruf, die Fastenzeit als einen Weg der Umkehr, des Gebets und des Teilens unserer Güter zu leben, soll uns helfen, in unserem gemeinschaftlichen wie persönlichen Erinnern den Glauben, der vom lebendigen Christus kommt, die Hoffnung, die vom Hauch des Heiligen Geist beseelt wird, und die Liebe, deren unerschöpfliche Quelle das barmherzige Herz des Vaters ist, zu erneuern.

Maria, die Mutter des Erlösers, treu zugegen am Fuß des Kreuzes und im Herzen der Kirche, stehe uns mit ihrer fürsorglichen Gegenwart bei, und der Segen des Auferstandenen geleite uns auf dem Weg zum österlichen Licht.

*Rom, St. Johannes im Lateran, am 11. November 2020, Gedenktag des heiligen Martin von Tours.*

### Franziskus

## 26. PFARRAUSSCHREIBUNGEN

### Vikariat Nord – Unter dem Manhartsberg

Leiter und Pfarrvikar (2 Priester) für den PV am Jakobsweg Weinviertel (Pfarren Stockerau, Hausleiten, Leitzersdorf, Niederhollabrunn und Haselbach) ab 1.9.2021

Leiter für den PV Weinland Nord (Sitzpfarre Drasenhofen) ab 1.9.2021

Pfarrvikar für Mistelbach, Eibesthal, Hüttendorf und Paasdorf ab 1.9.2021

Pfarrvikar für Engabrunn, Etsdorf am Kamp, Hadersdorf am Kamp ab 1.9.2021

Zwei Pfarrvikare für den PV Rund um Laa ab 1.9.2021

Halbe Stelle Pfarrvikar für die Pfarren des Pfarrverbandes Sierndorf-Großmugl ab 1.9.2021

Leiter und Pfarrvikar (2 Priester) für Absdorf, Bierbaum am Kleebühel, Königsbrunn am Wagram, Neuaigen, Stetteldorf am Wagram ab 1.9.2022

### Vikariat Wien-Stadt

Leiter und Pfarrvikar (2 Priester), sowie Pastoralassistentz (2) und ein Diakon für den Entwicklungsraum Floridsdorf Ost (Auferst. Christi, Leopoldau, Don Bosco, Hl. Kreuz, Herz Jesu).

### Vikariat Süd – Unter dem Wienerwald

Leiter für Gallbrunn, Margarethen am Moos, Sarasdorf und Trautmannsdorf ab 1.9.2021.

Pfarrvikar/Kaplan für ER Lanzenkirchen West ab sofort.

Bei Interesse bitte vorerst um Kontakt mit dem zuständigen Bischofsvikar bzw. dem Generalvikar. Die schriftliche Bewerbung möge bis 26. März 2021 im Erzbischöflichen Ordinariat, 1010 Wien, Wollzeile 2, eingereicht werden. Diese Frist gilt nicht für Bewerbungen für 2022!

## 27. PERSONALNACHRICHTEN

### Seligsprechungsverfahren P. Petrus Pavlicek:

Lic. Dr. Franz Xaver **Brandmayr**, Propstpfarrer in Wiener Neustadt, wurde mit 17. Februar als Vizepostulator bestätigt.

### **Pfarrverbände:**

#### **Kirchberg am Wagram:**

Pierre Didier **Nyongo Ndoua** (D. Yaoundé), bisher Aushilfskaplan in Altenwörth, Kirchberg am Wagram und Ottenthal bei Kirchberg am Wagram, wurde mit 31. August von seinem Dienst entpflichtet. Mit diesem Datum kehrt er in seine Heimatdiözese zurück.

#### **Wienerwald-Mitte:**

Dr. Marcus **König**, Pfr. in Tullnerbach, bisher PfMod. in Purkersdorf und Wolfsgraben, wurde mit 1. Dezember 2020 zum Pfarrer von Purkersdorf und Wolfsgraben ernannt.

### **Pfarren:**

#### **Aspersdorf:**

Lic. Moritz **Schönauer**, Pfvik. in Hollabrunn, Oberfellabrunn und Groß, wurde mit 1. Mai zum Pfarrvikar ernannt.

#### **Grafenwörth:**

Mag. Martin **Müller**, PfMod. in Feuersbrunn, Gösing am Wagram und Fels am Wagram, bisher PfMod., wurde mit 31. August von seinem Amt entpflichtet.

#### **Haitzendorf:**

Mag. Franz **Winter**, Dech., PfMod. in Engabrunn und Etsdorf am Kamp, bisher PfProv., wurde mit 31. August von seinem Amt entpflichtet.

#### **Zistersdorf:**

P. Mag. Andrzej **Kubien** OCist (Zwettl), bisher PfMod., wurde mit 31. Jänner von seinem Dienst entpflichtet.

mgr Ryszard **Maliga**, Dech., Pfr. in Prinzendorf an der Zaya und Hauskirchen, wurde mit 1. Februar bis 31. August zum Pfarrprovisor ernannt.

#### **Hildegard Burjan, Wien 15:**

P. Lic. Endale Haile Fereja OFMCap (Äthiopische Provinz) wurde mit 1. Februar zum Aushilfskaplan ernannt.

#### **Neuottakring, Wien 16:**

Der Einsatz von Roman **Hnativ** (D. Lviv) als Aushilfskaplan kam nicht zustande. Er kehrte in seine Heimatdiözese zurück.

#### **Pötzleinsdorf, St. Severin, Währing und Weinhaus, Wien 18:**

GR Anton **Hecht** (D), ea Diakon in Gersthof, Wien 18, wurde mit 1. April zum ea Diakon ernannt. Uwe **Eglau** (D), ea Diakon in Gersthof, Wien 18, wurde mit 1. April zum ea Diakon ernannt.

#### **Inzersdorf, Wien 23:**

GR Werner **Paulus** (D), bisher ea Diakon, wurde mit 31. März von seinem Dienst entpflichtet.

#### **Kritzendorf:**

GR Ing. Josef **Dellinger** (D), bisher ea Diakon, wurde mit 28. Februar von seinem Dienst entpflichtet.

#### **Mödling-St. Othmar:**

Lic. Richard **Posch**, bisher Pfarrer, hat mit 31. August auf die Pfarre resigniert.

**Wiener Neustadt-Propsteipfarre:**

P. Mag. Marek **Kowalczuk** OFMCap, bisher Beichtvater und Seelsorger an der Kapuzinerkirche St. Jakob, wurde mit 31. Jänner von seinem Dienst entpflichtet.

**Kategoriale Seelsorge:**

**Polizeiseelsorge:**

MMag. Pius **Feiler** CanReg wurde mit 1. März zum ea Polizeiseelsorger auf dem Gebiet der Dekanate Klosterneuburg und Purkersdorf ernannt.

**Junge Kirche:**

Mag. Siegfried **Bamer**, Kaplan im PV Leiser Berge, wurde mit 1. September zum Regionalseelsorger ernannt.

**Institute des geweihten Lebens:**

**Benediktinerpriorat St. Josef, Maria Roggendorf:**

P. Mag. Placidus **Leeb** OSB, Dech., Pfr. in Pfaffendorf, PfMod. in Alberndorf im Pulkautal, Haugsdorf und Jetzelsdorf, wurde am 9. Dezember zum Prior gewählt an Stelle von P. MMag. Josef **Haspel** OSB, Kpl. und WQallfDir. In Maria Roggendorf, bisher Administrator.

**Benediktinerabtei Schotten, Wien 1:**

P. Mag. Nikolaus **Poch** OSB, PfMod. in St. Ulrich, Wien 7, wurde am 25. Jänner zum Abt gewählt an Stelle von Mag. Johannes **Jung** OSB, bisher Abt.

**Kreuzschwestern:**

Sr. Petra **Car** SCSC wurde mit 15. Feber Provinzoberin der Provinz Europa Mitte.

**Todesmeldungen:**

HR KR Mag. Franz **Kangler** CM ist am 23. Februar 2021 im 71. Lebensjahr verstorben und wurde auf dem Friedhof Feriköy/Istanbul (Türkei) bestattet.

**28. RECOLLECTIO FÜR PRIESTER UND DIAKONE UND CHRISAMMESSE**

Als Vorbereitung auf die Karwoche lädt Kardinal Christoph Schönborn die Priester und Diakone ein, die heurige Recollectio via Livestream zu verfolgen.

**Thema: Schöpfung, Tod und Auferstehung**

*Ein dialogischer Rundgang durch das Dom Museum Wien mit  
Kardinal Dr. Christoph Schönborn und Direktorin Dr. Johanna Schwanberg*

Die Priester sind eingeladen, in der Chrisammesse im Dom zu konzelebrieren bzw. über Livestream teilzunehmen. Für die Teilnahme im Dom möge bitte ein Kultgewand bzw. eine Albe mit weißer Stola sowie eine FFP2-Maske mitgebracht werden.; Umkleidemöglichkeit besteht im Curhaus, Stephansplatz 3. Ein negativer Coronatest, der nicht älter als 48 Stunden ist, ist ebenfalls mitzubringen. *Aufgrund der eingeschränkten Teilnehmerzahl ist heuer eine Anmeldung unter [priesterbegleitung@edw.or.at](mailto:priesterbegleitung@edw.or.at) erforderlich.*

**Datum: Montag, 29. März 2021, 18.00 Uhr im Dom zu St. Stephan**

Programm:

14.00 Uhr Beginn der Recollectio via Livestream

18.00 Uhr Chrisammesse (Stephansdom) und über Livestream

**Anfragen:**

Priesterbegleitung in der Erzdiözese Wien  
1010 Wien, Stephansplatz 6/1/2  
Tel.: 01/515 52-3734

**Abholung der heiligen Öle:**

Ort: Barbarakapelle des Stephansdomes (Adlerturmhalle, Nähe Gruftabgang)  
Zeit: Montag, 29. März 2021, nach der Chrisammesse für die  
Vertreter der Landdekanate;  
Dienstag, 30. März 2021, 9.00 bis 13.00 Uhr  
für die Wiener Pfarren und alle übrigen Abholer.  
*Bitte beachten Sie die Abstandsregeln und das Tragen einer FFP2-Maske*

**Nähere Details werden in einer gesonderten Mailaussendung in der KW 12 an alle Pfarren, Priester und Diakone bekannt gegeben.**

## **29. DIÖZESANE ERWACHSENENFIRMUNG 2021**

**Samstag, 26. Juni 2021, 10:00 Uhr**, Schubertkirche – Pfarre Lichtental, 1090 Wien  
**Firmspender: Kardinal Dr. Christoph Schönborn**

Teilnahme ausschließlich nach **Anmeldung bis 1. Juni 2021** für:

- **Erwachsene**, die an der **Firmvorbereitung des Pastoralamts der Erzdiözese Wien** teilgenommen haben. **Kurs I:** 10 Treffen von 2. März bis 18. Mai 2021, jeweils Dienstag, 18:00-20:00 Uhr (Treffen ggf. online) – **Kurs II:** 8 Treffen von 15. März bis 17. Mai 2021, jeweils Montag, 18:30-21:00 Uhr (Treffen ggf. online).
- **Erwachsene**, die in **einer Pfarre** der Erzdiözese Wien auf die Firmung **vorbereitet** wurden.

**Bußgottesdienst und Vorbesprechung: Montag, 7. Juni 2021, 18:30-21:00 Uhr**, Schubertkirche – Pfarre Lichtental, 1090 Wien

**Anmeldung** und Fragen zur Anmeldung: per E-Mail an [glaubenleben@edw.or.at](mailto:glaubenleben@edw.or.at) (Fr. Ingrid Arnhold, Assistentin Bereich Berufungspastoral – Erwachsenenkatechumenat – Spiritualität im Pastoralamt der ED Wien), 1010 Wien, Stephansplatz 6, Stiege 1, 5. Stock, Zimmer 554 (Tel. +43 1 51552-3309, Fax -2371).

**Für inhaltliche Rückfragen:** Dr. Raphaela Pallin, Referentin für Erwachsenenkatechumenat im Pastoralamt der ED Wien, Bereich Berufungspastoral – Erwachsenenkatechumenat – Spiritualität, 1010 Wien, Stephansplatz 6, Stiege 1, 5. Stock, Zimmer 503, Tel. +43 1 51552-3120, Mobil: +43 676 559 84 37, E-Mail: [r.pallin@edw.or.at](mailto:r.pallin@edw.or.at)

## **30. SPRECHTAGE KARDINAL SCHÖNBORNS FÜR PRIESTER UND DIAKONE**

Die Sprechstage finden üblicherweise am Dienstagnachmittag statt. Die genauen Termine erfahren Sie bei der verpflichtenden telefonischen Voranmeldung im Erzbischöflichen Sekretariat: Tel. 01/51552-3724, Dr. Hubert-Philipp Weber.  
Anmeldung für die Ständigen Diakone ausschließlich über das Diakoneninstitut, Tel. 0664/6216838, Andreas Frank.

### **31. SPRECHTAGE DES GENERALVIKARS**

Gespräche mit Lic. Dr. Nikolaus Krasa sind Dienstag bis Freitag möglich. Bitte um Terminvereinbarung unter Tel. 01/515 52-3200, Fax: 01/515 52-2760, E-Mail: [n.krasa@edw.or.at](mailto:n.krasa@edw.or.at) oder [ordinariat@edw.or.at](mailto:ordinariat@edw.or.at)  
1010 Wien, Wollzeile 2, 3. Stock, Tür 328

### **32. SPRECHTAGE IM INSTITUT FÜR DEN STÄNDIGEN DIAKONAT - DIAKON ANDREAS FRANK**

Jeden Donnerstag in der Zeit von 15.00 bis 17.00 Uhr  
Anmeldung bitte unter Tel. 0664/6216838 oder [a.frank@edw.or.at](mailto:a.frank@edw.or.at).  
Ort: 1090 Wien, Boltzmanngasse 9.

### **NEUE ADRESSE**

**Hans-Otto Herweg**  
Dietrichgasse 8/5  
2700 Wiener Neustadt

### **NEUE TELEFONNUMMER**

#### **Pfarre Göttliche Barmherzigkeit, Wien 10:**

01/361 82 10

Die dazugehörigen Gemeinden sind jeweils mit Durchwahl zu erreichen:

Königin des Friedens	DW. 10
3xWunderbare Muttergottes	DW. 11
Katharina von Siena	DW. 12
St. Anton von Padua	DW. 14

#### **Pfarre Heilige Mutter Teresa, Wien 14:**

0676/509 26 61

Redaktionsschluss für die April-Ausgabe des Diözesanblattes 2021 ist der 26. März 2021, 14.00 Uhr.

Die April-Ausgabe des Wiener Diözesanblattes 2021 erscheint am 1. April 2021.

*Das Diözesanblatt ist unter der Internet-Adresse  
[www.themakirche.at](http://www.themakirche.at) abrufbar.*